

# Agendapolitik – nein danke

Bereits im Vorfeld der Arbeitsmarktreform machte sich der Unmut der Bevölkerung im Sommer 2004 Luft, als die Umriss der « Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt » ruckbar wurden, die eine Kommission unter dem Vorsitz von Peter Hartz im Auftrag der Schröder-Regierung ausarbeitete und die inzwischen als Dauerbaustelle gilt.

Seit damals treffen sich nach dem Vorbild der Bürgerrechtler der DDR in zahlreichen Städten jeweils montags unverdrossen die Montagsdemonstranten, um mit Transparent und -auch fürs Publikum- offenem Mikrofon das Gebaren der großen Politik und deren Auswirkungen auf die Bürger zu diskutieren.

Der 16. August 2010 soll wieder an die Geburtsstunde dieser denkwürdigen Initiative erinnern. Die Organisatoren wollen auch auf Saarbrückens Flaniermeile, der Bahnhofstraße, zum sechsten Geburtstag ihrer Bewegung von 15 bis 18 Uhr den gegenwärtigen Zustand der Hartz'schen Erblast der Schröder-Regierung erkunden. Sie hat nach deren Auffassung so ziemlich alle Meßplatten gerissen, die man an sie anlegen wollte und müsse als unsanierbar abgeräumt werden.

mutungen Empfänger von Transferleistungen obendrein bedacht werden müssen. Die Hartz-Reform des Sozialrechts kam einem Dammbuch gleich. Für Betroffene sind seitdem die 'unheiligen Vier' prekäre Beschäftigung, Leiharbeit, Lohndumping und Arbeitszwang zum Alltag geworden. Die Bevölkerung lernte («Fallmanager», «Arbeitsgelegenheit», «Bedarfsgemeinschaft», «Eingliederungsvereinbarung») und schuf («hartz-en») neue Begriffe. Vor allem aber trauen sich inzwischen auch solche Stimmen in die Öffentlichkeit, denen das Zwangsarbeitsverbot, das Grundrecht auf Freizügigkeit, die Freiheit der Berufswahl, kurz, die Ausprägungen der Menschenrechte, wie sie sich die Bundesrepublik als sozialer demokratischer Rechtsstaat in ihrer Verfassung aus dem Jahre 1948 nach dem Ende der braunen Diktatur gab, nicht mehr viel gelten.

Eine der treibenden Kräfte der ersten Stunde ist Bine. Sie ist über die Agendapolitik heute noch so empört wie am ersten Tag. Daher an sie einige Fragen zur Sache:

F.: Sie treten buchstäblich jeden Montag an, um mit Wort und Tat die Hartz-Gesetze anzuprangern. Dabei sind Sie selber gar kein Transferleistungsempfänger – neuerdings Kunde genannt -. Was treibt Sie an?

B.: Den „langen Atem“ hat mir das Leben



Der Ton macht die Musik - auch die Saarbrücker Montagsdemo, hier an ihrem 'Stammpplatz' in der Bahnhofstraße setzt auf die Kraft des Klangs

Das scheint auch die Politik so zu sehen, meist jedoch mit Blick auf den Etat. Es vergeht praktisch keine Woche, in der nicht irgendwelche Politiker Ideen verlauten lassen, mit welchen Zu-

selbst eingeschrieben. Er hat sich entwickelt aus der Erkenntnis, dass die Herrschenden in unserer schnelllebigen Zeit das Verfallsdatum des Widerstands gegen ihre unsoziale Politik quasi inkalkulieren. Die Montagsdemo macht dieser Kalkulation bundesweit einen Strich durch die Rechnung. Beständigkeit bedeutet aber keinesfalls Routine oder gar Trott!

*F.: Trotz Ihres Engagements: Die Agendaesetze sind -mit ein wenig Kosmetik zwischen-durch - in Kraft geblieben. Wie sieht Ihre Bilanz aus und was wollen Sie erreichen?*

B.: Sie können es ruhig sagen: es sieht heute deutlich schlechter aus auf dem Arbeitsmarkt, gegenwärtig dienen die Hartz-Gesetze auch hiesigen Unternehmen als massives Druckmittel für ihre Personalpolitik. Mit Niedriglöhnen und Leiharbeit als neue Selbstverständlichkeit versuchen sie den Ausweg aus der Krise – auf dem Rücken der Menschen und ganz nach der Logik des Konkurrenzgesetzes. Eine unendliche Schraube nach unten ist das. Gescheitert ist dabei jedoch die Zermürbungstaktik der Regierenden! Viele Menschen orientieren sich an den mittlerweile gut trainierten Montagsdemonstrierern und stellen sich innerlich bereits auf den berühmten Tropfen ein, der das Fass erneut zum Überlaufen und Tausende auf die Straße bringt. Da arbeiten wir mit Geduld dran.

*F: Wie sähe eine Sozialpolitik aus, die Sie mitgestalten würden?*

B.: Ich vertrete ein völlig anderes Wertesystem, in dem jede(r) seinen Platz in der Gesellschaft findet, wo er gebraucht wird, seine Fähigkeiten einbringen kann – und davon auch leben kann auf dem Standard einer kulturvollen Gesellschaft. Kinder betrachte ich als kostbarstes Gut für die Zukunft jeder Gesellschaft – ihnen müssen wirklich alle Entwicklungsmöglichkeiten gegeben werden. Und Schwache, Kranke, Alte – gehören ebenso dazu. Jeder von uns geht diesen Weg einmal. Statt z.B. das Alter als leidiges Problem zu sehen, das auf die Familien abgewälzt wird oder den Betroffenen die Würde abspricht, wie es heute praktisch der Fall ist, finde ich, Altwerden-und-sein-dürfen eine gesellschaftliche,

menschliche Selbstverständlichkeit, und – kommen Sie mir nicht mit der Finanzierbarkeit angesichts der Produktivität unserer Gesellschaft und angesichts der Milliarden, mit denen Banken usw. gerettet werden.

*F.: Welche Entwicklungen halten Sie für besonders bedenklich?*

B.: Die Kriminalisierung berechtigter Massenproteste, sei es in Stuttgart und Berlin kürzlich\*, oder auch den Versuch, innerhalb der Protest-Bewegung Vorbehalte gegen revolutionäre Strömungen zu schüren usw. – na ja, anscheinend rechnen halt auch die Gralhüter der unsozialen Marktwirtschaft damit, dass die Leute über den kapitalistischen Tellerrand hinaussehen lernen.

*F.: Wäre der sechste Geburtstag der Montagsdemo dann nicht eher Anlaß zur Trauer?*

B.: Sicher. Wenn ich sehe, wie Familien zerstört werden durch diese Verhältnisse, wie auch unsere Teilnehmer unmittelbar leiden, teils krank werden, da ist auch Trauer. Aber darin besteht ja die Stärke unserer Bewegung: dass sie ihre Kraft immer wieder aus dem gemeinsamen Kampf schöpft, aus der gegenseitigen Stärkung und Anteilnahme – und dass daraus eine sehr schöpferische, selbstbewusste und zuversichtliche Grundeinstellung resultiert. Gemeinsam kämpfen, gemeinsam trauern und gemeinsam feiern – das gehört untrennbar zusammen bei der Montagsdemo. Und am 16. August wird gefeiert!



*Das Transparent der Montagsdemo Saarbrücken wird am 16. Oktober 2010 nach Berlin mitreisen.*

Bildnachweis: Montagsdemo Saar V.i.S.d.P: S. Fricker, Kreuzbergstr.7 66333 VK.

\* Demonstrationen am 12. Juni 2010 unter dem Motto « Wir zahlen nicht für Eure Krise »